

POLO⁺¹⁰

Lanson Open Hamburg 2011



Landsitz für Reiter im Hamburger Alstertal

Auf einem traumhaften ca. 27.680 m² großen Grundstück, mitten im idyllischen Naturschutzgebiet und nur wenige Min. entfernt von hervorragender Infrastruktur – Nähe exkl. Alstertal-EKZ, Airport ca. 15 Autominuten, befindet sich diese

besondere Immobilie mit hervorragenden Reitsportmöglichkeiten. Ein Nebengebäude im Stil des Hauses bietet Platz für bis zu 4 Pferde und ein eigener Reitplatz liegt direkt davor. Herrliche Reitwege bis zum Duvenstedter Brook befinden sich rund

um das Grundstück. Das Haus aus dem Bj. 1908 verfügt über eine Wohnfläche von ca. 266 m², 7 Zimmer zzgl. Ausbaureserve. Schöne Stilelemente unterstreichen den Charme dieser Rarität. Kaufpreis: Euro 2,5 Mio. ID W-00DT5Q

Hamburg Volksdorf • Wiesenhöfen 4 • 22359 Hamburg

Telefon: +49-(0)40-603 290 00 • Fax +49-(0)40-603 290 020 • Volksdorf@engelvoelkers.com

www.engelvoelkers.com/alstertal • Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Liebe Gäste des Hamburger Polo Clubs,

wir freuen uns sehr, das traditionelle Hamburger High Goal Turnier in diesem Jahr unter dem Namen Lanson Open Hamburg 2011 stattfinden zu lassen. Seit vielen Jahren wird dieses Turnier im Hamburger Polo Club durchgeführt. Seit vier Jahren haben wir, die Winterbrüder (WIN Polo-Events) zusammen mit dem Polo Obmann des Hamburger Polo Clubs, Dr. Diedrich Haesen, die Regie für dieses High Goal Turnier übernommen. Wir wollen mit diesem Engagement an der Tradition festhalten, dass im Hamburger Polo Club High Goal Polo gespielt wird.

Insgesamt werden sechs Teams an diesem großen Wettbewerb teilnehmen. Neben vielen jungen und talentierten Polospielern werden wir auch wieder viele argentinische Profis und bekannte Persönlichkeiten aus dem Polosport begrüßen können. Am 3. September 2011 findet direkt im Anschluss an die Polospiele die Polo+10 Players Party statt. Hierzu sind alle Freunde und Gäste herzlich willkommen. Unsere Partner stellen für zwei „Happy Hours“ ein kleines Kontingent an gesponserten Getränken zur Verfügung.

Bedanken möchten wir uns bei allen Sponsoren, Partnern und teilnehmenden Teams sowie bei den Pferden und den Helfern.

Let's play Polo in town.

Christopher „Niffy“ Winter
Veranstalter und Polospieler

Polo+10 bei Facebook: www.facebook.de/poloplus10 



Hamburger High Goal

Sechs Teams treten in diesem Jahr beim Lanson Open Hamburg an und versprechen wieder spannende Chukkas auf dem traditionsreichen Polo-Green. Auch im vergangenen Jahr hatte das Publikum mit den Teams und insbesondere den Lokalmatadoren mitgefiebert.



Die Sieger 2010: Team Lanson in den schwarz-roten Trikots mit Pedro Llorente (+5), Paulo Netzsch (0), Dr. Piero Dillier (0) und Lucas Labat (+6).



Der 6-Goaler Lucas Labat gehörte 2010 zu den besten Spielern des Turniers und siegte mit seinem Team Lanson.



Adrian Laplacette (+5) verpasste mit seinem Team Eniteo.de/Polo+10 ganz knapp den dritten Platz.



Oliver „Nolly“ Winter und Adrian Laplacette.



Links oben: Komiker Alfonse macht sich bei Paulo Netzsch und Dr. Piero Dillier über den Polosport schlau. Links unten: Kim Winter mit Freundin Nici. Oben links: Oliver Winter beim Aufwärmen. Rechts oben: Ehepaar Haesen.

Fotografie: Rolf Simon

Als einziges rein deutsches Poloteam beim Idee Polo Derby 2010 hätte das Team IDEE Kaffee mit den drei Winter-Brüdern und Matthias Grau Chancen auf einen historischen Sieg gehabt: Wenn die vier Hamburger gewonnen hätten, wäre es der erste Sieg eines rein deutschen Teams bei einem High Goal Turnier gewesen. Doch leider sollte es anders kommen. In einem packenden Finale zeigten Dr. Piero Dillier (0), Paulo Netzsch (0), Lucas Labat (+6) und Pedro Llorente (+5) vom Team Lanson Polo vom Feinsten und konnten sich letztendlich gegen das Lanson Team durchsetzen und sich so den Platz ganz oben auf dem Treppchen sichern. Bereits im zweiten Chukka war Lanson mit 4:1,5 in Führung gegangen. Zwar gaben insbesondere Matthias Grau und Thomas Winter mit hervorragenden Spielzügen immer wieder Grund zur Hoffnung und im vierten Chukka drehte das Team IDEE Kaffee dann noch einmal richtig auf, konnte aber trotz schneller Attacken nicht mehr an den großen Vorsprung von Lanson heranreichen. Der Treffer von Thomas Winter zum 4,5:8 wurde vom Publikum, das 100% hinter dem Idee-Team stand, aber trotz des großen Rückstandes frenetisch gefeiert. Den letzten Treffer zum Endstand 9:4,5 erzielte Lucas Labat für Lanson. Platz drei ging an das Team Sylt Lounge/St. Pauli. Das Team Eniteo.de/Polo+10 mit Moritz Haesen (+1), Moritz Gädeke (+2), Cristobal Durrieu (+4) und Adrian Laplacette (+5) musste sich mit 6:7 knapp Christian Grimme (0), Gastón Maíquez (+6), Nicolás „Tuki“ Guinazu (+3) und Sven Schneider (+3) vom Team Sylt Lounge/St. Pauli geschlagen geben und landete so zwar auf dem undankbaren vierten Platz, konnte mit seiner Turnierleistung aber dennoch mehr als zufrieden sein. Im Team Eniteo.de/Polo+10 sprang Moritz Haesen für seinen Vater ein und wurde zum Most Valuable Player gewählt. □



Fotografie: Lukas Simon

Fotograf Rolf Simon:

Er gehört seit Jahren zu den gefragtesten Polofotografen in Norddeutschland und ist längst Teil der Polo-Familie. Rolf Simons Bilder vereinen Präzision und Dynamik, genau wie der Sport selbst. Gleichzeitig hat er jene seltene Gabe, die entscheidenden Augenblicke und Momente festzuhalten, auf denen alle großen und kleinen Emotionen, die den Polosport ausmachen, sichtbar werden. Weitere Informationen unter www.simon-photography.de und telefonisch unter 0176 48 50 33 92.

Früh übt sich...

Das FIP Polo Jugend Camp im Hamburger Polo Club macht unter der Regie von Thomas Winter den deutschen Polo Nachwuchs stark. Polo+10 wirft einen Blick auf den Stundenplan der Polo-Stars von morgen.



Text: Juliette Rahn Fotografie: Iris Hadrat

Ein Poloprofi fällt bekanntlich selten vom Himmel. Deshalb wird der Nachwuchsförderung seit einigen Jahren besonders hohe Aufmerksamkeit beigegeben. Ein Beispiel intensiver Jugendarbeit ist das FIP Polo Jugendcamp im Hamburger Polo Club, das unter der Leitung von Thomas Winter bereits seit fünf Jahren stattfindet. Nennenswerte Talente wie Lukas Sdrenka und Heinrich Dumrath, aber auch viele andere haben hier bereits die Schulbank bzw. den Polosattel gedrückt. Zwischen 8 und 20 Jahren alt sind die Teilnehmer des dreitägigen FIP Polo Jugend Camps, das 2011 mit 20 Teilnehmern eine neue Rekordmarke knackte.

Die Förderung des Polonachwuchses hat sich Thomas Winter bereits seit Jahren auf die Fahne geschrieben. „Vor neun Jahren haben wir begonnen, das Jugendcamp zu konzeptionieren. Zusammen mit Stephan Louis konnten wir die enorm aufwendige Struktur mit Leihpferden und -material dann vor fünf Jahren erstmals auf die Beine stellen.“ Mit einem speziell zusammengestellten Lehrplan helfen ihm die Polo Instructors Tim Ward, Niffy Winter und Julia Ness. Ihr erklärtes Ziel ist, es die jungen Camp-Teilnehmer mit allen Facetten des Polosports vertraut zu machen. Vom Stalldienst über ordnungsgemäßes Satteln, Reitübungen bis hin zu Taktik und Schlägen in Sachen Polo.

Auf dem Stundenplan steht auch theoretisches Wissen wie die Geschichte des Polosports und Regelkunde. Im Anschluss geht's raus auf den Poloplatz zum praktischen Teil. Nach dem morgendlichen Sporttraining mit Ballübungen, Stretching und Ausdauertraining werden dann endlich die heißersehnten Chukkas ausgespielt. „Fairplay und Teamgeist haben dabei immer die oberste Priorität. Außerdem bringen wir den jungen Spielern auch die gängigen Benimm-Regeln für den Poloplatz bei.“ Unter den Teilnehmern sind auch absolute Anfänger, die mit ersten Schlägen und Grundregeln ans Spiel herangeführt werden. Oft zeigen sich auf den Polo Ponys schon früh die ersten Talente. Sie haben die Gelegenheit, im Rahmen des Camps eine Turnierreifeprüfung, den Schiedsrichtergrad C oder eine Teilnahmebescheinigung der FIP oder des DPV zu erwerben.

Traditionell geht es dann am Samstagabend mit dem alljährlichen Fahrradpolomatch weiter. Zu diesem lässt sich hin und wieder auch schon einmal ein ehemaliger Camp-Teilnehmer sehen. Mit einem argentinischen Asado blickt das freudige Spektakel dem letzten Camp-Tag entgegen. Für Thomas Winter hat das Polo Jugend Camp neben viel Spaß und Sport aber auch noch einen ganz anderen Zweck: „Mit dem Polo Jugend Camp legen wir den Grundstein für viele, sich für den Sport zu entscheiden und für andere bauen wir die Basis aus, um ihnen noch mehr Möglichkeiten zu bieten, sich in allen Bereichen des Polosports zu verbessern.“ Die talentiertesten Kinder und Jugendlichen eines Lehrgangs bekommen sogar die Möglichkeit, zehn Tage lang in Argentinien Polo zu spielen und werden dabei finanziell unterstützt. □



Stick & Ball, Strategie und Teamplay stehen auf dem Stundenplan der jungen Polospieler. Aber auch Pferdehaltung und -pflege, tierärztliche Fragen und die Benimm-Regeln auf dem Poloplatz werden den Kindern und Jugendlichen beigebracht.



Kopfsprung ins Polouniversum

Obwohl Polo in über 60 Ländern dieser Erde gespielt wird, ist es für die Zuschauer anfangs oft nicht einfach, dem schnellen Spiel zu folgen. Doch mit ein paar Grundkenntnissen über den ältesten Mannschaftssport der Welt werden auch Sie schnell zum Polo Experten.

Text: Juliette Rahn Fotografie: Valeria Cetraro

„The ball is the earth and I am the stick“ („der Ball ist die Erde und der Stick bin ich“), spricht Alexander der Große um 330 v. Chr. und schlägt den Ball im vollen Galopp ins Tor seines Gegners. Nicht erst in unserer Zeit hat die Faszination Polo Blaublücker wie Prinz Charles in seinen Bann gezogen. Antiken Quellen zufolge sind bereits um 600 v. Chr. persische Herrscher dem Polosport verfallen.

Polo hat also nicht, wie oft angenommen, seinen Ursprung in Europa. Durch in Indien stationierte britische Offiziere gelangt der Sport um 1859 nach England. Von da aus breitet er sich in der westlichen Welt aus. Während Europa bis Mitte des 20. Jahrhunderts mit dem Krieg und seinen Folgen zu kämpfen hat, nutzen die Südamerikaner die Gelegenheit, um den Polosport zu ihrer „Wissenschaft“ zu machen. Bis heute sind die Argentinier die ungeschlagenen Polo Champions. Doch nicht nur die historischen Fakten beeindrucken. Es wird nicht wenige überraschen, dass Polo

mancherorts nicht mit Pferden gespielt wird, sondern mit Elefanten, Kamelen oder gar mit dem Rad, dem Kanu und dem Segway. Gespielt wird übrigens keineswegs nur auf Rasen, sondern auch auf Schnee, Sand und in der Arena.

Die Leistung eines Polo Spielers wird wie beim Golf in Handicaps gemessen. Jeder Spieler hat ein individuelles Handicap, von -2 (Anfänger) bis +10 (Profi). Zweimal jährlich werden diese von der Handicap-Kommission des Deutschen Polo Verbandes (DPV) anhand der Turnierleistungen der vergangenen Monate aktualisiert. Addiert man alle Einzelhandicaps eines Teams, ergibt sich daraus das sogenannte Teamhandicap. In der Regel besteht ein Team aus vier Spielern. Ein Spiel besteht aus mehreren Spielabschnitten, die Chukka genannt werden. Um die Pferde zu schonen, darf kein Pferd in zwei aufeinanderfolgenden Chukkas eingesetzt werden. Für Verwirrung sorgt bei Zuschauern anfangs oft der Richtungswechsel nach jedem Tor – eine Regel, die bereits

während der Kolonialzeit entstand und die Benachteiligung eines Teams durch das blendende Abendlicht der untergehenden Sonne ausgleichen sollte. Die wichtigste Regel im Polo ist das sogenannte Wegerecht: Ein Spieler, der der Fluglinie seines geschlagenen Balls folgt, darf weder gekreuzt noch behindert werden. Innerhalb des Spieles ist nur das „Sticken“ oder „Abreiten“ zulässig. Beim Sticken versucht der angreifende Spieler den Schlag seines Gegners mit seinem Stick zu verhindern. Beim Abreiten kommt es darauf an, den parallel reitenden Gegner aus der Spur zu bringen. Schließlich erfordert es ausreichend Dynamik, Technik, Taktik, Team- und Kampfgeist, um den 130 Gramm schweren Ball mit einem Bambusstock aus vollem Galopp ins gegnerische Tor zu befördern. Körperbeherrschung, Disziplin und Pferdeverstand sind daher unabdingbare Eigenschaften. Heutzutage werden Polopferde zumeist aus Criollo und Vollblut gezüchtet. Mit ihrer Größe von ca. 1,60 m können sie bis zu 60 km/h pro Stunde erreichen. Sie zeichnen sich

zudem durch ihre extreme Wendigkeit und Leistungsstärke aus. Betrachtet man die Ausrüstung eines Polospielers, kommt wohl heute kaum jemand noch auf die Idee, seinen Helm als „Bombay Bowler“ zu bezeichnen. Dennoch liegt sein Ursprung in kolonialer Zeit. Als Tropenhelm bekannt, schützt er vor Stürzen oder gegen Ball- und Stockschläge. Im Vergleich zu den großen Polonationen wie Argentinien und England ist die Poloszene in Deutschland mit rund 300 aktiven Spielern zwar eher klein. Doch immer mehr Menschen entdecken den Polosport für sich – neue Polo Clubs und Turniere werden ins Leben gerufen, das Interesse an Polo Academies und Kursen steigt. Polo ist nicht nur ein Sport, Polo ist ein Lebensgefühl.

Übrigens: Das Polohemd hat ursprünglich nichts mit dem Polosport zu tun, sondern ist eine Erfindung der französischen Tennislegende René Lacoste und wurde erst seit 1933 von anderen Sportarten wie auch dem Polo für sich entdeckt. □



Das kleine Polo 1x1

Wer die wichtigsten Grundregeln kennt, findet sich auch als Poloneuling schnell ins Spielgeschehen ein. Hier die Basics des schnellen Sports auf einen Blick.

Das Team: Jeder der vier Spieler trägt entsprechend seiner Position auf dem Feld eine Nummer. Nr. 1 ist der Angreifer, Nr. 2 ein Mittelfeld-Spieler. Nr. 3 ist der taktische Dreh- und Angelpunkt, das Herz des Teams, und Nr. 4 (auch „back“ genannt) ist der Verteidiger auf der hintersten Position. Während sich 1 und 2 nach vorne orientieren, übernehmen 3 und 4 die Verteidigungsaufgaben und bauen das Spiel von hinten auf.

Das Spielfeld: Das Polospielfeld ist 300 Yards lang und 200 Yards breit, was einer Bemaßung von ca. 270 m mal 180 m entspricht. Die 3 m hohen Torpfosten stehen 8 Yards (ca. 7,20 m) auseinander und sind aus Sicherheitsgründen nicht fest verankert. Als Torerfolg

wird auch jeder Ball gerechnet, der zwischen den gedachten Verlängerungslinien der Pfosten – egal in welcher Höhe – hindurchgeschlagen wird.

Die Spielzeit: Ein Spiel besteht aus mindestens vier bis höchstens acht Spielabschnitten, den sogenannten Chukkas. Ein Chukka hat 7,5 Minuten reine Spielzeit, bei Unterbrechungen wird die Uhr angehalten. In Deutschland werden in der Regel vier Chukkas gespielt. Die Pausen zwischen den einzelnen Spielabschnitten, in denen die Pferde gewechselt werden müssen, dauern zwischen drei und fünf Minuten. Nach jedem Torerfolg ändern die Mannschaften die Spielrichtung, was für Zuschauer, die zum ersten Mal Polo sehen, äußerst verwirrend sein kann. Fällt ein Spieler vom Pferd, ohne sich zu verletzen, läuft das Spiel weiter. Stürzt oder verletzt sich ein Pferd, gerät ein Zaumzeug in Unordnung oder löst sich eine Bandage, wird das Spiel sofort unterbrochen.

Das Handicap: Jeder Spieler hat – ähnlich wie beim Golf – ein individuelles Handicap in einer Skala von -2 (Anfänger) bis +10. Auf der ganzen Welt gibt es derzeit nur ein Dutzend Spieler mit einem Handicap von +10. Rund 90 Prozent der deutschen Spieler bewegen sich in einem Handicapbereich von 0 bis +2. Das Teamhandicap addiert sich aus den Einzelhandicaps der Spieler. Treffen Mannschaften mit unterschiedlichem Teamhandicap aufeinander, erhält die Mannschaft mit dem niedrigeren Handicap eine Torvorgabe.

Line of the Ball: Die Linie des Balls und das Wegerecht bilden die Grundlage des Spiels. Die Linie des Balls ist die weitergedachte Richtungslinie des geschlagenen Balls. Diese Linie darf von einem Gegner nicht gekreuzt werden. Der Spieler, der seinem geschlagenen Ball auf gerader Linie folgt oder als erster ohne Behinderung anderer auf die Linie des rollenden oder fliegenden Balles einschwenkt, darf nicht von einem anderen Spieler gekreuzt werden, da dadurch Pferd oder Spieler gefährdet würden.

Der Schläger und der Ball: Der Poloschläger (auch Stick genannt) besteht normalerweise aus Bambus oder Weidenholz und darf nur in der rechten Hand geführt werden. Je nach Größe von Pferd und Reiter sind die Sticks zwischen 122 cm und 137 cm lang. Das Endstück, mit dem der Ball geschlagen wird, heißt „Zigarre“. Die Bälle, traditionell aus gepresstem Bambus, bestehen heute zumeist aus Kunststoff, haben einen Durchmesser von rund zehn Zentimetern und wiegen etwa 130 Gramm. Hart geschlagene Bälle erreichen Geschwindigkeiten von 130 km/h. □

113 Jahre Hamburger Polo Club

Am 3. Januar 1898 wurde der Hamburger Polo Club auf Initiative einiger hanseatischer und anglophiler Gentlemen, die in England ihre Begeisterung für den neuen Polosport entdeckt hatten, aus der Taufe gehoben.



Links: Das Clubhaus des Hamburger Polo Clubs wurde 1928 von Heinrich Amsinck im Bauhausstil errichtet.



Bild linke Seite: Luftaufnahme des Polo-Geländes von 1929 mit den beiden Polo-Plätzen und dem Übungsplatz. Bild oben: Im Vordergrund Heinrich Amsinck 1929.



Linke Spalte von oben: Der Architekt des Hamburger Clubhauses Heinrich Amsinck (1890-1968) im Jahr 1963; der 80-jährige H. Hasperg sen. auf dem 26-jährigen „Foto-grafo“ im Jahr 1905; das Clubhaus vor dem Umbau.

Unten: Hans-Albrecht Freiherr von Maltzahn, heute Präsident des Deutschen Polo Verbandes, auf dem Polomobil.



Text: Klaus Winter, Stefanie Stütting Fotografie: Hamburger Polo Club

Genau genommen war es Heinrich Hasperg jr., mit dem alles begann. Auf der Bahrenfelder Trabrennbahn trifft er sich 1896 mit Eduard Eggers, Leutnant von Ahlefeld und Alfred Vorwerk, um ein paar Polobälle zu schlagen. Eigens zu diesem Zweck hatte sich Hasperg zwei Poloponies von seinem in Argentinien lebenden Bruder Paul nach Hamburg schicken lassen. Als 1897 Legationsrat Baron von Heintze aus Argentinien an die Preußische Gesandtschaft in Hamburg versetzt wird und auf das polobegeisterte Grüppchen trifft, ist sofort klar, dass das nicht ohne Konsequenzen bleiben würde. Am 3. Januar 1898 gründen Heinrich Hasperg jr., Eduard Eggers und Baron von Heintze den ersten Polo Club in Kontinentaleuropa. Hamburg wird die Geburtsstadt des deutschen Polosports.

Weil Heintze seine Pferde aus Argentinien mit nach Hamburg gebracht hatte, kann der Spielbetrieb auf der Bahrenfelder Trabrennbahn ohne Umschweife aufgenommen werden. Jeden Mittwoch und Samstag wird zwischen 17 und 18 Uhr Polo gespielt und noch im Gründungsjahr zählt der Club bereits zehn aktive Spieler. Im Juni, fünf Monate nach der Gründung, stellt der Hamburger Polo Club seinen Sport zum allerersten Mal einem ebenso begeisterten wie erstaunlich zahlreichen Publikum vor. Zu Fuß und mit Papp-Pferden erklären die Spieler zunächst Regeln und Strategie des Spiels, was zu ebenso viel Poloverständnis wie Lachtränen bei den Zuschauern führt. Am 14. März 1899 findet das erste öffentliche Turnier „zum Besten der notleidenden in Hamburg ansässigen Krieger“ statt, schon im Juli folgt das zweite offizielle Turnier. 1900 spielen 24 Aktive mit über 20 Polopferden im Hamburger Polo Club, der schon am nächsten Clou bastelt: einem Reit-, Fahr- und Springturnier im Velodrom am Rothenbaum – dem ersten „Concours hippique“. Für das Turnier melden sich Teilnehmer aus ganz Deutschland an, das Velodrom ist ausverkauft und der Hamburger Polo Club in aller Munde. Völlig neu für die Menschenmassen ist, dass Pferde nicht nur im Kreis um die Wette laufen können, sondern dass man sie auch dazu bringen kann, auf einem Parcours über Hindernisse zu springen. Seit diesem historischen Debüt findet der Concours mit ständig wachsender Beteiligung in jedem Frühjahr statt. 1912 zieht man aus dem Velodrom ins Freie und ab 1920 wird das Turnier als Deutsches Spring- und Dressur-Derby fortgesetzt.

Die Trabrennbahn in Bahrenfeld, auf der nach wie vor zwei Mal in der Woche Polo gespielt wird, erweist sich im Laufe der Zeit als immer ungeeigneter. Baron von Rücker-Jenisch bringt die Lösung, indem er

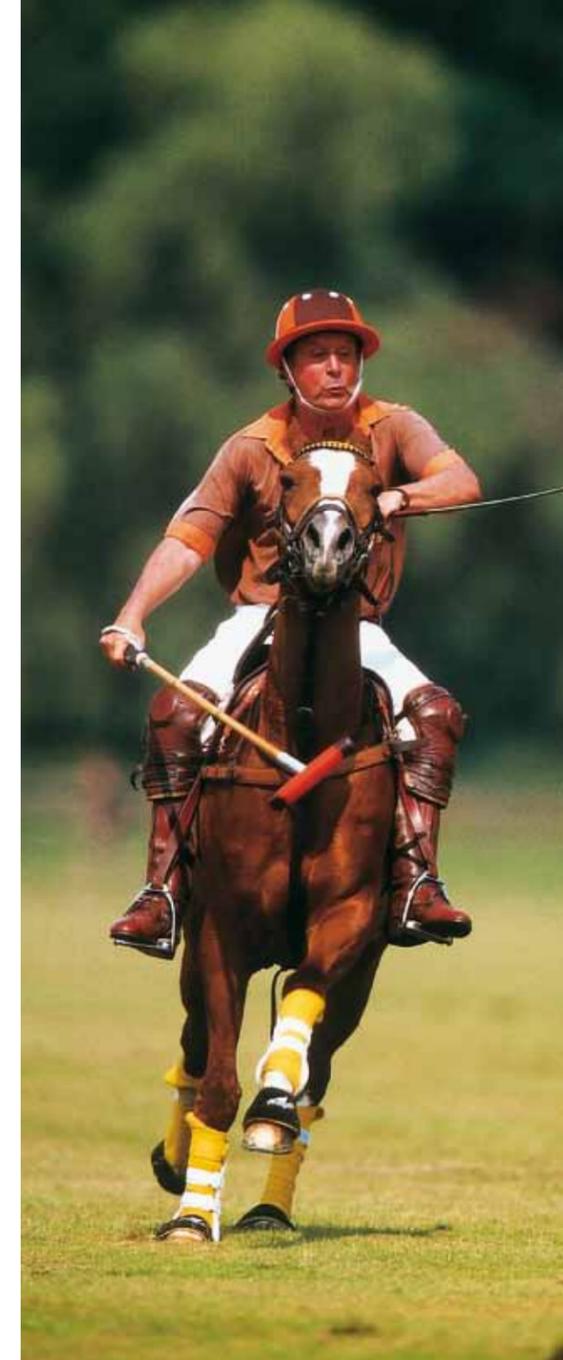
im Jenisch-Park einen Platz zur Verfügung stellt, der 1901 mit vielen auswärtigen Gästen feierlich eingeweiht wird. Mit dem Platz in Klein Flottbek beginnt für den Hamburger Polo Club eine neue Epoche. 1901 macht sich der Hamburger Polo Club zum ersten Mal auf die Reise, um im Ausland zu spielen. Prinz Serge Belosselsky hatte an den Hof von St. Petersburg eingeladen. Als Vorbereitung trifft zunächst ein Fragebogen bei den Hamburgern ein. Hier auf sollen sie Spieler, Anzahl der Pferde, Pferdepfleger und Diener vermerken. Die Dienerfrage bereitet Schwierigkeiten und wird ausführlich diskutiert. Letztendlich entschließt man sich, um in der vornehmen Gesellschaft des Zarenhofes das Gesicht zu wahren, zwei Lohndiener vom Pöseldorfer Lohndienerverein zu mieten und mit nach St. Petersburg zu nehmen. Die zehn Pferde werden von Lübeck aus mit einem Dampfer nach St. Petersburg geschickt. Das Hamburger Team verliert gegen die Russen und der „New York Herald“ vom 16. Juni 1901 schreibt, die Hamburger seien im Nachteil gewesen, weil ihre Pferde durch den starken Sturm während des Schiffstransports geschwächt waren.

Ein Jahr später wird in Hamburg, begleitet von regem Interesse der Medien, das neue Clubhaus eingeweiht. 13 Ställe stehen hier zur Verfügung und am Eingang wird ein Pförtnerhäuschen für den Platzwart errichtet. In diesem Sommer kommen zum ersten Mal auch internationale Gäste in den Hamburger Polo Club. Ein Team aus Budapest und St. Petersburg, ein Anglo-American Team und eine Mannschaft aus dem englischen Hurlingham treten in Klein Flottbek zu Chukkas an. Und noch ein Gast ist 1902 oft auf dem Hamburger Poloplatz anzutreffen – der berühmte Maler Max Liebermann. In dieser Zeit denken die Hamburger Gründerväter darüber nach, weitere Clubs in Deutschland zu initiieren, um den Sport weiter auszubauen und zu beleben. Heinrich Hasperg ist wiederum die zentrale Figur in der nun folgenden Gründerwelle.

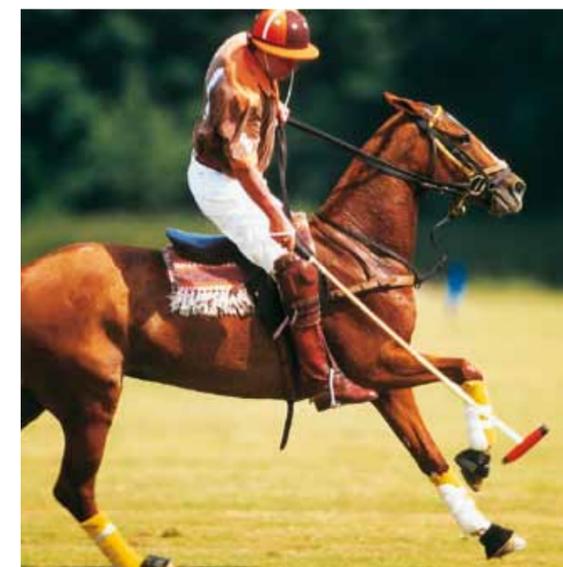
Alle deutschen Polo Clubs, die in den kommenden Jahren entstehen, werden mit seiner Unterstützung und Beteiligung aus der Taufe gehoben: 1902 Frankfurt, 1903 Hannover, 1904 Bremen und 1905 Berlin und München. Die Spielmöglichkeiten weiten sich nun plötzlich schlagartig aus und in Klein Flottbek sind in diesen Jahren nicht nur Spieler aus ganz Deutschland, sondern auch aus Ungarn, Russland, England und Belgien zu Gast. 1906 findet mit der „Meisterschaft des Kontinents“ das erste internationale Turnier im Hamburger Polo Club statt.

Nachdem der Club 1908 seine zwei neuen Turnierplätze auf dem neuen und bis heute bestehenden Gelände eingeweiht hat, erfährt der Polosport in den folgenden Jahren einen enormen Aufschwung. 1914 ist die Zahl der Mitglieder auf 276 angestiegen. Während des ersten Weltkrieges wird in Hamburg kein Polo gespielt und auch nach dem Krieg ist der Hamburger Polo Club zunächst nicht lebensfähig. Erst 1921 werden wieder erste Chukkas gespielt, 1926 wird der Club zum zweiten Mal gegründet und es folgen einige wenige Jahre, in denen das Clubleben und seine internationalen Freundschaften wieder aufblühen. Als 1933 die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland übernehmen, kommen der Sport und der Hamburger Polo Club zum Erliegen. Erst 1955 zeigt der Club, auch getragen durch das große Engagement von Robert Miles Reincke, wieder erste Lebenszeichen. Unter seiner Regie finden Ende der 50er Jahre wieder die ersten, allerdings rein englischen, Turniere in Hamburg statt. 1960 sieht der Club sein erstes international gespieltes Turnier nach dem Krieg und in der Folgezeit werden auch die Clubs in Düsseldorf und München erneut gegründet. Robert Miles Reincke und seinen Freunden liegt daran, neue Spieler für den Sport zu begeistern. Auf Fußballplätzen, in Dörfern und bei verschiedensten Veranstaltungen werben sie für den Polosport. Seit den 80er Jahren verbucht der Hamburger Polo Club eine stetig wachsende Mitgliederzahl.

23 aktive Spieler und drei passive Mitglieder sind heute im Hamburger Polo Club zu Hause. Dazu kommen zahlreiche Spieler vom Norddeutschen Polo Club/Hamburger Pologestüt. Mindestens sieben Turniere stehen im Kalender des Hamburger Polo Club: Das ist im Mai der „Pokal der Deutschen Polo Clubs“, bei dem acht Teams in den eigenen Clubshirts starten, das traditionsreiche Berenberg Polo-Derby, das FIP Jugendcamp, die Lanson Open Hamburg und im September der Silver Cup. Außerdem werden zwei Low Goal Turniere gespielt. Dr. Diedrich Haesen, Polo Obmann des Hamburger Polo Clubs: „Durch seine Tradition fühlt sich der HPC der Förderung des Jugendsports und dem Nachwuchs verpflichtet. Unser Ziel ist außerdem, ein reichhaltiges Turnierangebot in allen Spielklassen anzubieten sowie die Kenntnisse des Regelwerkes und wachsendes Einhalten der gültigen Turnierregeln zu unterstützen.“ □



Polo-Urgestein Albert „Atti“ Darboven gehört zu den dienstältesten Polospielern in Deutschland.



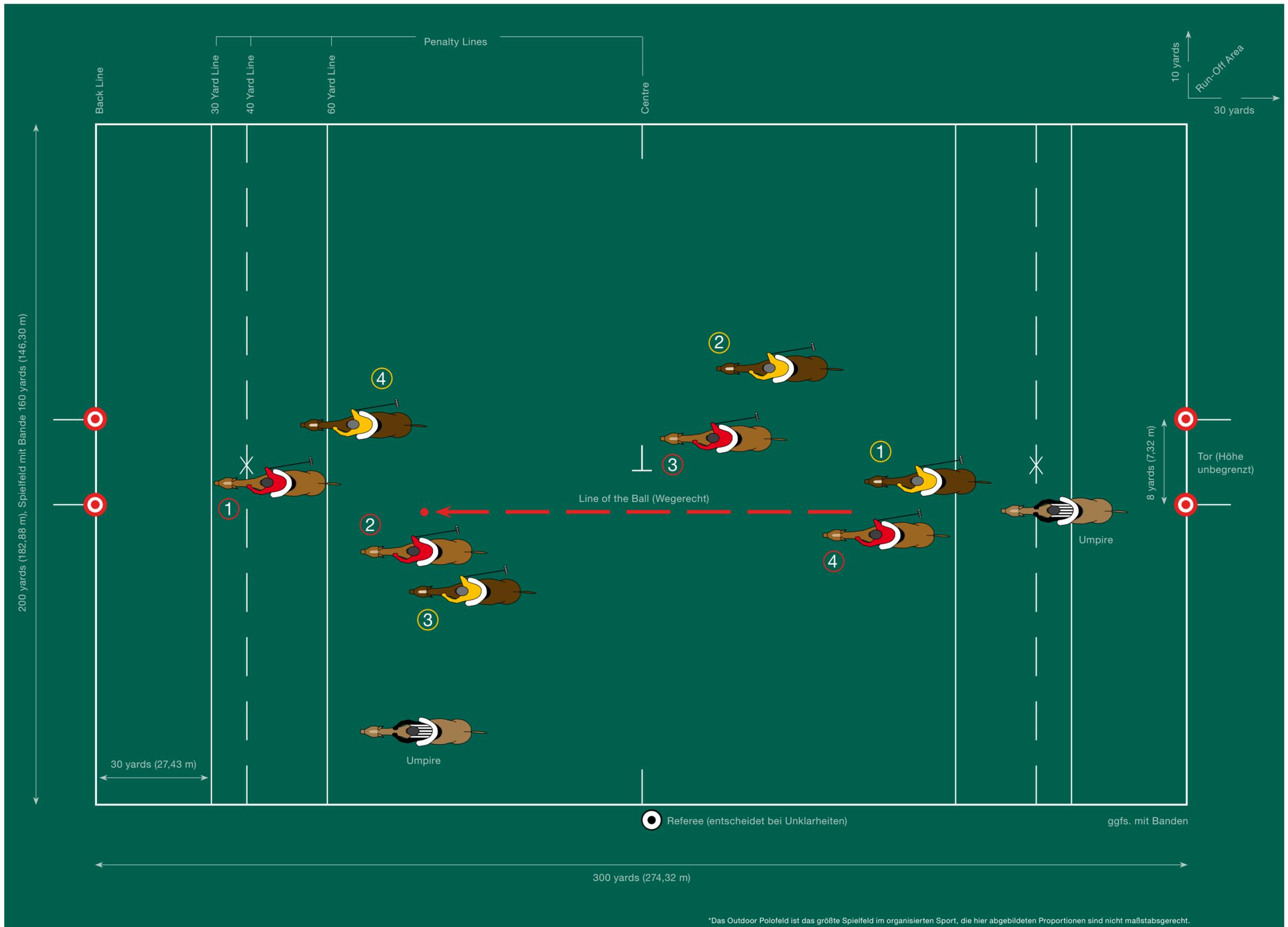
„Line of the Ball“

Die Regel No.1 im Polosport ist die „Line of the Ball“ – das sogenannte Wegerecht.

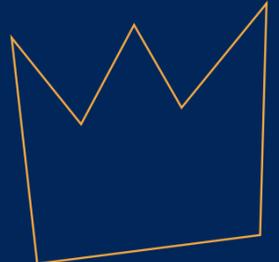
Taktik und Technik werden deutlich, wenn wir Stellung am virtuellen Spielfeldrand beziehen. Schon nach kurzem Zuschauen wird klar: Bälle zu spielen wird in der Regel nur dann zur erfolgreichen Aktion, wenn sie „sicher“ sind. Sonst ist immer der nachfolgende Mitspieler die bessere Adresse oder aber eine spektakuläre Top-Speed-Attacke wird zum Schaulaufen ins positionslose Nirgendwo. Polo wird deshalb immer „in Linie“ gespielt, von der 4 hinten zur 1 vor dem gegnerischen Tor und umgekehrt. Kapitän und zumeist leistungsstärkster Spieler eines Teams ist die Nummer 3. Er organisiert, die 1 ist auf das gegnerische Tor konzentriert, die 2 managt in Richtung Mittelfeld, während sich die Nummer 4 der Abwehr annimmt. Fließend und von schnellen Wechsels durchzogen sieht diese Grundaufstellung in der Spielsituation aus.

Spannend und gut wird ein Spiel dann, wenn sich die jeweiligen Gegenspieler gleichwertig und eng decken. Die „Linie des Balles“ und das „Wegerecht“ sind dementsprechend auch die ausschlaggebenden und vielzitierten Argumente für das Spiel- und Foulreglement. Ein Schlag nach dem Ball kann mit einem sogenannten „hook“ – auch sticken genannt – durch den Schläger des Gegners geblockt oder aber durch einen „ride off“ (abreiten) vereitelt werden. Entfernt zu vergleichen mit einem Block beim Fußball ähnelt das Abreiten mehr noch einem Bodycheck im Eishockey.

Bei einem Foul geht ein „penalty shot“ an die gegnerische Mannschaft – ein freier Schlag aus einer bestimmten Entfernung auf das freie oder bewachte Tor. Die meisten High-Goalers tun es in dieser Situation ihren Sportkollegen aus dem Basketball gleich und verwandeln nahezu die gleiche Quote von Strafschlägen in Tore. Heutzutage gehören „technical directors“ oder „coaches“ zu den wichtigsten Personen am Spielfeldrand. Sie sind Beobachter und Koordinatoren. Vor einem Spiel kommen Coach und Mannschaft zusammen, um die Spielstrategie bis ins Detail auszuarbeiten. Alle Spieler – eigene wie Gegner – werden nach Spielkönnen, eingesetzten Pferden sowie ihrer Position im Spiel, Stärken und Schwächen bewertet. □



*Das Outdoor Polofeld ist das größte Spielfeld im organisierten Sport, die hier abgebildeten Proportionen sind nicht maßstabsgerecht.



SIE SIND KÖNIG.

WIR BEHERRSCHEN DIE KÖNIGSDISZIPLIN:

CORPORATE PUBLISHING

INTERN UND EXTERN – IHRE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION MIT

STIL, PROFESSIONALITÄT UND AUTHENTIZITÄT –

MITARBEITER- UND KUNDENMAGAZINE, GESCHÄFTSBERICHTE UND IMAGEBROSCHÜREN

VON POLYGO



BCP-Silberpreisträger 2010
 RegJo ist Gewinner des Silber-Awards im Wettbewerb um den BCP (Best of Corporate Publishing) 2010 in der Kategorie B2B Medien/Entertainment/Kultur. Weitere Infos zum Award und den Preisträgern erhalten Sie unter: www.bcp-award.com

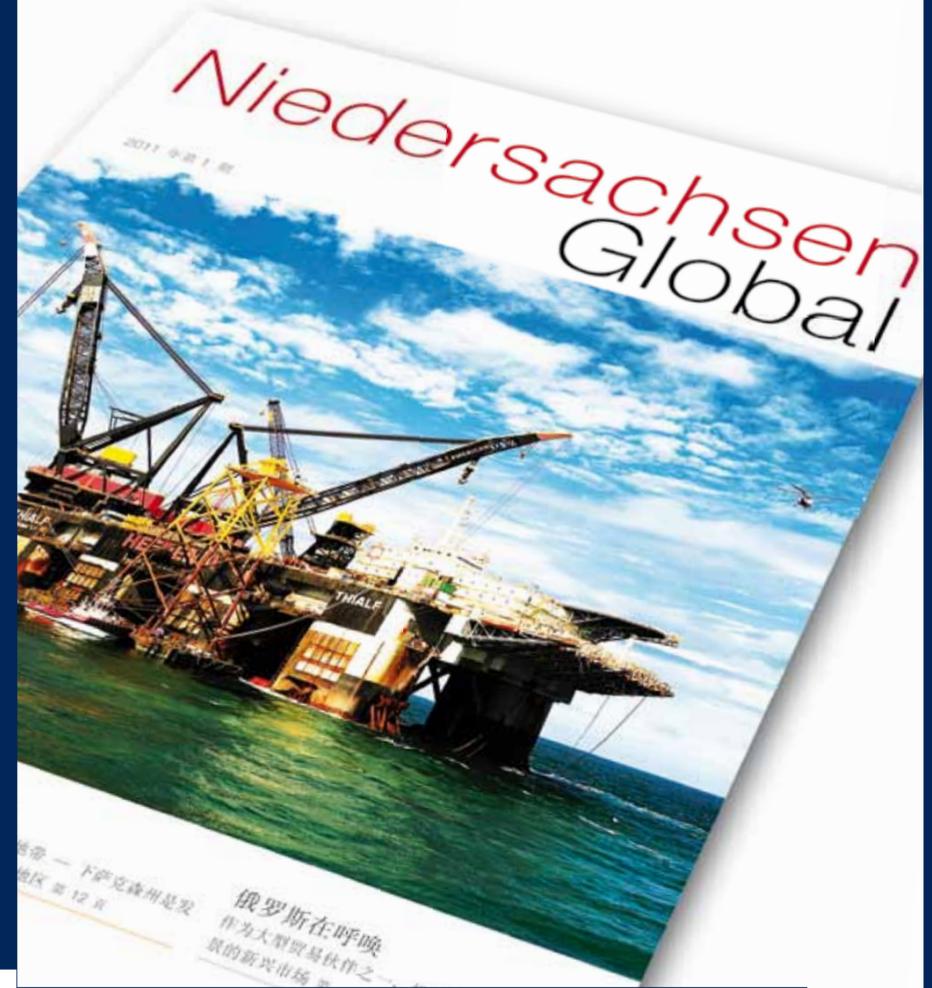
RegJo und POLO+10 erscheinen im POLYGO Verlag.



+++ Geschäftsberichte und Imagebroschüren + Mitarbeiter- und Kundenmagazine +++



Auswahl journalistischer Medien



Ihre Ansprechpartner
 John D. Swenson • Marketingleitung • 0551/50 75 1-16 • swenson@polygo.de
 Maurice Henin • Corporate Publishing • 040/300 67 29-11 • henin@polygo.de

POLYGO Verlag GmbH
 Büros in Hamburg | Göttingen | Hannover
 Besuchen Sie uns auch auf www.polygo.de



Verlag

Journalistische Medien in den Bereichen Print und Online sind seit Jahren die zentrale Aufgabe und Kernkompetenz des POLYGO Verlages. Special Interest Magazine, regionale Wirtschafts- und Kulturmagazine und der Bereich Corporate Publishing bilden die drei großen Säulen des Verlages mit Büros in Hamburg, Göttingen und Hannover. Ein Netzwerk von spezialisierten Redakteuren arbeitet in den verschiedenen Projekten. Diese seltene Struktur ermöglicht es, auch Corporate Publishing mit journalistischem Schwerpunkt zu realisieren. Mehrwert für den Leser lautet unser Credo.

Corporate Publishing

Gilt als Königsdisziplin unter den Kommunikationskanälen eines Unternehmens. POLYGO hat sich in dieser Disziplin auf das hochwertige Magazinsegment spezialisiert. Überzeugende Gesamtkonzepte, die auch wesentliche Erfolgsfaktoren wie Vertriebslogistik, Anzeigenverkauf, Kooperationen und Marketing beinhalten, werden auf das individuelle Kundenprofil zugeschnitten. Ein Maßstab der Kommunikation – nur durch diese Präzision kann Erfolg entstehen, da nur durch sie spürbare und fühlbare Authentizität in Richtung Leser transportiert wird.

Publikationen

Mit POLO+10 Das Polo-Magazin und den RegJo Zeitschriften bringt der Verlag jährlich über 30 Magazine heraus, die sich an sehr spezifische Zielgruppen wenden und in ihren jeweiligen Bereichen zur Premiumklasse gehören. Ebenfalls realisiert der POLYGO Verlag professionelle Unternehmensmedien als hochwirksame Instrumente für die interne und externe Kommunikation. Hochwertige Print-Magazine oder Corporate Books, Internetseiten, E-Journale oder E-Mail-Newsletter – POLYGO hat in den vergangenen Jahren dutzende fachlich fundierter Medien entwickelt, die dem Anspruch hochwertiger Kunden und Partner gerecht wurden.

Team

Als Spezialist für Corporate Publishing und Special Interest deckt POLYGO mit über 25 Mitarbeitern das gesamte Leistungsspektrum ab: von der Konzeption über die Redaktion und Gestaltung bis hin zur Produktion, Distribution und Anzeigenrefinanzierung der Medien. Das Team aus Text- und Bildredakteuren, Art-Direktoren, Verlags- und Werbekaufleuten, Produktionsexperten sowie auf Kundenmedien spezialisierten Anzeigenprofis ergänzt sich bei Bedarf um ein etabliertes Netzwerk von Wirtschafts- und Fachredakteuren, Fotografen, Grafikern und Übersetzern.



Die Team Shirts des Polopicknick können sich sehen lassen: Erstmals wurden alle Teams mit Trikots von Sansibar/Polo+10 ausgestattet.

Ein Duo startet durch

Eine vielversprechende Kooperation und vielleicht der Beginn einer „kleidsamen“ Tradition. Zum ersten Mal haben Polo+10 und die Sansibar die Spieler des Polopicknicks Münster mit exklusiven Team Shirts ausgestattet.

Text: Juliette Rahn Fotografie: Rhea Gutperle

Gesucht und gefunden: Wer hätte gedacht, dass die Kooperation, die im Jahre 2009 als Idee beim Poloturnier auf Norddeutschlands beliebtester Insel geboren wurde, so erfolgreich sein würde. Nach verschiedenen Kollektionen und einigen Teamsponsorings auf Poloevents erstrahlten nun erstmals alle Teams beim diesjährigen Polopicknick Münster in nur für sie angefertigten Shirts der Kooperation Sansibar und Polo+10. Ein Ende des Zusammenspiels des erfolgreichen Sylt-Hamburg-Duos ist nicht in Sicht. Herbert Seckler, Inhaber der berühmten Sylter Sansibar, und Thomas Wirth, Herausgeber von Polo+10 und RegJo, sind sich einig, auch in Zukunft gemeinsam auf dem Polofeld mitzumischen.

Entstanden war die Idee zur Zusammenarbeit zwischen Sansibar und dem Polo-Magazin vor gut drei Jahren während der German Polo Masters auf Sylt. Seit Jahren produziert Polo+10 bereits das Turniermagazin des berühmten Poloevents auf Keitum. Für Thomas Wirth war die Sansibar der perfekte Partner für ein derartiges Vorhaben. „Für uns ist die Kooperation mit der Sansibar, die jahrelang Erfahrung in Design, Herstellung und Vertrieb von hochwertigen Textilien hat, ein weiterer logischer Schritt, wenn es darum geht, den Polosport einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Werbung und positives Image für den Sport, das Sylter Gefühl von Sansibar und Polo bei höchster Qualität – das ist es.“



Harvestehuder Weg 36: Exklusives Wohnen an der Außenalster

Der Harvestehuder Weg ist im Interessentenkreis als eine der repräsentativsten Wohn- und besten Adresslagen der Stadt Hamburg bekannt und besonders hoch geschätzt. Die Außenalster mit ihren weitläufigen Parkanlagen befindet sich nur wenige Schritte entfernt und lädt zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Einkaufsmöglichkeiten auch über den täglichen Bedarf hinaus befinden sich in der nahegelegenen Milchstraße sowie im Pöseldorf Center. Schulen und Kindergärten befinden sich in der Nähe und machen diese Lage ebenfalls für Familien mit Kindern besonders attraktiv. Auch die Innenstadt ist bequem mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Das architektonisch sehr reizvolle Neubauprojekt, das sich bereits in seinem ersten Abschnitt am Alsterkamp im Bau befindet, besticht durch seine Lage, Exklusivität sowie seinen direkten Bezug zur Alster. Die Baukörper sind in ansprechend angelegte Gärten eingebettet und bieten zum Teil einen bestechenden Blick auf die Außenalster. In den Wohnungen, von denen bereits mehr als 60 % im ersten Bauabschnitt verkauft sind, erleben Sie Deckenhöhen von ca. 3 Metern, in den Erdgeschossen sogar von ca. 3,19 Metern. Die Ausstattung wird exklusiven Ansprüchen gerecht, verschiedene Designlinien stehen zur Auswahl. Auch technische Highlights wie eine auf Kühlung umstellbare Fußbodenheizung finden sich in diesem luxuriösen Projekt wieder. Ein Wellnessbereich in den Baukörpern am Harvestehuder Weg, der höchsten Ansprüchen gerecht wird, rundet dieses exklusive Angebot ab. Ein Aufzug sowie eine große Tiefgarage sind selbstverständlich. Für eine Präsentation stehen wir Ihnen nach Terminvereinbarung in unserem neuen Showroom am Harvestehuder Weg 36 gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Hamburg Projekte · E+V Hamburg Immobilien GmbH
Tel. +49-(0)40-36 09 96 90 · Hamburg.Projekte@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hamburgprojekte · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Bilder: Lensedesign, Raumschiff



„Nicht übertrieben, aber besonders, selbstverständlich und kosmopolitisch, die Locationszenen, aber mit Wohlgefühlcharakter“, so präsentiert sich die exklusive Marke für Musik- und Lifestyle.



Sylt Lounge goes Polo

Die Sylt Lounge ist die Hamburger Lifestyle-Marke, um „lässig zu genießen“. Musik, Events, Gastro, Lizenzvergabe und Fashion bilden die Grundbausteine des Teamsponsors der Lanson Open Hamburg 2011.

Sei es inmitten von Großevents oder einfach, weil es Spaß macht: Auf dem Poloturnier, beim Barbecue am Hamburger Elbstrand oder beim Snow-Event auf der Skipiste macht die Sylt Lounge seit Jahren eine gute Figur. Musikalisch präsentiert sie sich seit 2006 mit Auftritten bekannter Moderatoren wie Gaststar Stefan Gwildis und anderen Musik-Highlights.

Seit 2010 ist die Sylt Lounge auch mit einer Loge beim Hamburger FC St. Pauli vertreten. Mit 40 Seats steht die Event-Loge in der Bundesligasaison 2011/2012 an den Spieltagen zur Verfügung. In diesem Jahr mischt die Lifestyle-Marke auch wieder beim Polo mit: Hier wird die Sylt

Lounge mit eigenem Team bei den Lanson Open 2011 in Hamburg dabei sein. Geschäftsführer Stephen Zielcke: „Die Idee, ein Poloteam Sylt Lounge/St. Pauli fest im High Goal zu installieren, soll hervorheben, dass Kult und Style sich wunderbar ergänzen. Für Polo Newcomer wird deutlich, dass Polo eine technische und kämpferische Sportart für echte Kerle (und harte Mädels) ist. Der Fokus liegt also mehr auf dem Sport und nicht auf dem leicht versnobten Image.“

Sylt Lounge Events setzen Akzente – Informationen und Buchungen unter: 0172 4110688 und info@cccsm.de



Teams und Spieler

Lanson Open Hamburg 2011 – Mannschaften, Spieler, Handicaps und Teamhandicaps in der Übersicht.

TEAM LANSON (+7)

Matthias Grau	Hdc. 0	Position 1	
Nici Sandweg	Hdc. 0	Position 2	
Heinrich Dumrath	Hdc. +2	Position 3	
Adrian Laplacette	Hdc. +5	Position 4	

TEAM KÖNIG PILSENER (+8)

Viktor Beckers/Tileman Kühl	Hdc. -1	Position 1	
Sven Schneider	Hdc. +3	Position 2	
Augustin Maíquez	Hdc. +5	Position 3	
Paul Netzsch/Steve Rose	Hdc. +1	Position 4	

TEAM SYLT LOUNGE/ST. PAULI (+7)

Christian „Mobby“ Grimme	Hdc. 0	Position 1	
Matthias Sdrenka	Hdc. -1	Position 2	
Gastón Maíquez	Hdc. +6	Position 3	
Oliver „Nolly“ Winter	Hdc. +2	Position 4	

TEAM TOM TAILOR (+8)

Tahnee Schröder	Hdc. -1	Position 1	
Naomi Schröder	Hdc. 0	Position 2	
Santos Anca	Hdc. +6	Position 3	
Christopher „Niffy“ Winter	Hdc. +3	Position 4	

TEAM IDEE KAFFEE (+7)

Caesar Crasemann	Hdc. 0	Position 1	
Lukas Sdrenka	Hdc. +1	Position 2	
Caspar Crasemann	Hdc. +1	Position 3	
Thomas Winter	Hdc. +5	Position 4	

TEAM POLO+10/SANSIBAR (+7)

Susanne Rosenkranz	Hdc. 0	Position 1	
Jan Többe	Hdc. -1	Position 2	
Hugo Iturraspe	Hdc. +5	Position 3	
Juan Manuel Medina	Hdc. +3	Position 4	



Bild: Rolf Simon

Spielplan Lanson Open Hamburg 2011 26. bis 28. August und 02. bis 04. September

Freitag, 26. August 2011

15:30 Uhr	Sylt Lounge/St. Pauli	-	IDEE Kaffee	:
16:45 Uhr	Polo+10/Sansibar	-	Tom Tailor	:
18:00 Uhr	Lanson	-	König Pilsener	:

Samstag, 27. August 2011

13:00 Uhr	Lanson	-	IDEE Kaffee	:
14:30 Uhr	Tom Tailor	-	Sylt Lounge/St. Pauli	:
16:00 Uhr	König Pilsener	-	Polo+10/Sansibar	:

Sonntag, 28. August 2011

13:00 Uhr	König Pilsener	-	Tom Tailor	:
14:30 Uhr	Polo+10/Sansibar	-	IDEE Kaffee	:
16:00 Uhr	Lanson	-	Sylt Lounge/St. Pauli	:

Freitag, 2. September 2011

15:30 Uhr	Tom Tailor	-	Lanson	:
16:45 Uhr	Polo+10/Sansibar	-	Sylt Lounge/St. Pauli	:
18:00 Uhr	König Pilsener	-	IDEE Kaffee	:

Samstag, 3. September 2011

13:00 Uhr	Sylt Lounge/St. Pauli	-	König Pilsener	:
14:30 Uhr	Tom Tailor	-	IDEE Kaffee	:
16:00 Uhr	Polo+10/Sansibar	-	Lanson	:

Sonntag, 4. September 2011

13:00 Uhr	Spiel um Platz 5			:
14:30 Uhr	Spiel um Platz 3			:
16:00 Uhr	Finale			:

anschließend

Siegerehrung

WILKENS
Silbermanufaktur seit 1810



Tulipan
925 Sterling
Silber
4tlg. 665,00 €

Edle Materialien und zeitloses Design sind die herausragenden Merkmale der traditionsreichsten Silbermarke der Welt. Jedes WILKENS Produkt ist ein wertvoller Schatz, gemacht für die Ewigkeit.

200
JAHRE
HANDWERKSKUNST
& LEIDENSCHAFT

Weitere Informationen und Händlernachweis:
www.wilkens-silber.de

PALAIS
AVERHOFF



HAMBURG - AUF DER UHLENHORST

ERLEBEN SIE DIE EINZIGARTIGE
KOMBINATION VON MODERNEM WOHNSTIL
MIT HISTORISCHEM AMBIENTE.

040. 38 02 19 792

BEHRENDT
WOHNUNGSBAU

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren und Partnern ganz herzlich.

Hauptsponsor:



Teamsponsoren:

sylt lounge™



POLO+10



Co-Sponsoren:



König Pilsener



Impressum: Herausgeber Polygo Verlag GmbH, Schmilinskystr. 45, 20099 Hamburg, Tel. 040 300 67 29 0, hallo@polo-magazin.de, www.polo-magazin.de
Geschäftsführer Thomas Wirth (wirth@polygo.de) Chefredaktion Stefanie Stütting Redaktion Katrin Langemann, Juliette Rahn, Klaus Winter
Layout & Grafik Iris Becker, Ines Erdmann, Margareta Nawrocka Fotografie Rolf Simon, Iris Hadrat, Jacques Toffi, Rhea Gutperle, Käthe Rotter,
Hamburger Polo Club, Sylt Lounge, Sansibar, Lenschdesign, Raumschiff Objektleitung Jörn Jacobsen Verlagsass. Jennifer Röstel Anzeigen Dennis
Aschoff, Maurice Henin, Tim Mittelstaedt, Katharina Schloh, Joshua Räscher, Mareike Hahn Marketingleitung John D. Swenson; Anzeigenpreisliste
I/09. Polo+10 ist eine eingetragene Marke (Nr. 304 25 306). Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Einwilligung des Verlages nicht gestattet. Abon-
nement hallo@polo-magazin.de

Polo+10 bei Facebook: www.facebook.de/poloplus10



333 JAHRE CARL TESDORPF

DIE FEINEN WEINE DER WELT



Carl Johann Tesdorpf im historischen Laden in der Lübecker Mengstraße.

Ihre Vorteile

333 Jahre höchste Weinkompetenz

• Ältestes Weinbaus Deutschlands!

• Auswahl aus über 1.200 Kult- und Premium-Weinen

• Bequeme Lieferung direkt ins Haus!

2006er Marchese Antinori Chianti Classico Riserva D.O.C.G., Italien
Die Chianti Classico Riserva genießt einen legendären Ruf, denn sie steht für über 800 Jahre Weinbaugeschichte des weltberühmten Hauses Marchese Antinori. Ein hoch eleganter und charaktvoller Wein aus allerbestem Jahrgang.

Art.Nr. 16 403

Vorteilsnr. 1025414

€ 22,90

1 Liter € 30,53



92 Punkte!
Robert Parker

90 Punkte!
The Wine Spectator

„Alteingesessenes Haus... mit bestem Renomme!“
Der Kleine Johnson 2009

PROJEKTENTWICKLUNG



Sanierung eines
denkmalgeschützten
Mehrfamilienhauses und
Aufteilung in
Eigentumswohnungen.

Lage: Eppendorf
Wohnungsgrößen: 70 - 160 qm
Preise auf Anfrage
Generalunternehmer: Aug. Prien
Architekt: Jan Naefcke
Fertigstellung: Oktober 2011

Neubau von 20
hochwertigen
Eigentumswohnungen
in Hamburg Volksdorf.

Lage: Volksdorf
Wohnungsgrößen: 70 - 150 qm
Preise auf Anfrage
Architekt: Jan Naefcke
Baubeginn: Mitte 2012



**WINTER
INTERNATIONAL**

Winter International GmbH • Georgsplatz 6 • 20099 Hamburg
Tel.: 040 - 20 22 86 24 Fax.: 040 - 42 90 31 95
E-Mail: c.winter@winter-international.com
Geschäftsführer: Christopher Winter